


Der Magistrat der
Landeshauptstadt Wiesbaden
- Stadtplanungsamt -

08.06.2015
Stefan Mölleck
 31 6566

N i e d e r s c h r i f t

**über die Bürgerversammlung nach § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch
am 19.02.2015 in der Taunushalle-Nordenstadt,
Heerstraße 60, in 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
zur vorgesehenen Planung im Planbereich
„Wohngebiet Hainweg“ - Schwerpunktthema Verkehr -
im Ortsbezirk Nordenstadt**

Anwesende:

Landeshauptstadt Wiesbaden

Frau Stadträtin Sigrid Möricke - Dezernat für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr

Ortsbeirat

Herr Rainer Pfeifer - Ortsvorsteher des Ortsbezirkes Nordenstadt

Verwaltung

Herr Thomas Metz - Leiter des Stadtplanungsamtes
Frau Carolin Herzog - Stadtplanungsamt
Herr Stefan Mölleck - Stadtplanungsamt
Herr Christian Fuest - Umweltamt
Herr Dr. Uwe Conrad - Tiefbau- und Vermessungsamt
Herr Jörg Gerhard - ESWE
Herr Dietz - Schulamt
Frau Schobes - Amt für Soziale Arbeit

Planungsbüros

Herr Harald Feier, HEINZ + FEIER Wiesbaden
Herr Martin Bullermann, UBS Umweltplanung Bullermann Schneble, Darmstadt
Herr Michael Jäger, UBS Umweltplanung Bullermann Schneble, Darmstadt

Projektentwicklung

Andreas Guntrum - Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden mbH
Michael Frank - Abteilungsleitung Projektentwicklung
Karin Decker - Projektleitung

Moderation/Dokumentation

Frau Brigitte Holz, Frau Lena Sandig
- Freischlad+Holz, Planung und Architektur

sowie Mitglieder des Ortsbeirates Nordenstadt und ca. 250 Bürgerinnen und Bürger.

Begrüßung der Anwesenden / Situation

Sigrid Möricke,

Stadträtin Landeshauptstadt Wiesbaden, Dezernentin für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr

Frau Stadträtin Möricke eröffnet die 3. Bürgerversammlung zum Bauvorhaben Wohngebiet Hainweg. Sie betont einleitend die unzureichende Wohnraumversorgung in Wiesbaden und Umgebung. Vor diesem Hintergrund ist die zügige Realisierung des Wohngebietes Hainweg für die Stadt Wiesbaden von besonderer Bedeutung. Wichtig hierfür ist, dass sich alle hierfür relevanten Grundstücke zwischenzeitlich im Besitz der Stadt Wiesbaden befinden.

Die Stadträtin begrüßt alle anwesenden Bürgerinnen und Bürger, die Vertreter/innen der Bürgerinitiative 'Bürger/innen für einen sinnvollen Hainweg', den Ortsvorsteher Herrn Rainer Pfeifer, die weiteren Vertreter/innen des Ortsbeirats, die Vertreter/innen der SEG, der Planungsbüros und der Verwaltung sowie Brigitte Holz als Moderatorin der Veranstaltung. Im Anschluss übergibt sie das Wort an Herrn Rainer Pfeifer.

Begrüßung der Anwesenden / Übersicht Projektstand

Rainer Pfeifer, Ortsvorsteher Ortsbeirat Nordenstadt

Herr Ortsvorsteher Pfeifer schließt sich der Begrüßung an. Er bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen und das Nutzen der Möglichkeit, sich über den Stand der Planungen zum Thema Verkehr zu informieren. Aus seiner Sicht fehlen die Antworten auf die bereits seit 2006 durch den Ortsbeirat gestellten Fragen zum Thema Verkehr. Lösungsvorschläge für die Verkehrsbelastungen der Stadtteile im Wiesbadener Osten werden angemahnt.

Er beendet seine Begrüßung mit dem Statement, dass sich die Nordenstädter/innen sowie er selbst als Ortsvorsteher nicht auf Statistiken verlassen werden. Er zeigt sich gespannt auf die heutigen Antworten und Lösungsvorschläge.

Rolle der SEG im Projekt

Andreas Guntrum, Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden mbH

Herr Guntrum, erläutert die Grundstückssituation und bestätigt, dass sich mittlerweile alle Grundstücke des zu beplanenden Gebiets im Besitz der SEG und der Stadt Wiesbaden befinden.

Er zeigt die Verkehrsprobleme in Nordenstadt auf und erwähnt, dass diese durch das Baugebiet Wohngebiet Hainweg nicht entstehen aber auch nicht aufgelöst werden. Verbesserungen sind aus seiner Sicht in jedem Fall erforderlich. In diesem Kontext erwähnt er den beauftragten Verkehrsentwicklungsplan, der prioritär die östlichen Stadtteile von Wiesbaden betrachten soll.

Herr Guntrum erklärt, dass das neue Baugebiet verkehrlich erschlossen ist und die Anbindung als funktionsfähig zu beurteilen ist. Maßnahmen in der unmittelbaren Umgebung sind im vorliegenden Verkehrsgutachten behandelt. Ergänzend erwähnt er, dass sich die innere Erschließung des neuen Wohngebietes nicht geändert hat. Für den Abend wünscht er sich aufschlussreiche Vorträge und eine faire Diskussion.

Vorstellung Ablauf / Regularien der Veranstaltung

Brigitte Holz, Freischlad + Holz, Moderation

Frau Holz begrüßt die Anwesenden. Sie bedankt sich für die erneute Einladung als Moderatorin. Im Anschluss stellt sie den Ablauf der Bürgerversammlung vor. Sie erläutert die Regularien der Veranstaltung, die allesamt Zustimmung finden. Frau Holz verweist darauf, dass die Veranstaltung zur Vereinfachung der Dokumentation per Tonmitschnitt aufgenommen wird und dass Fotoaufnahmen gemacht werden. Auch hierzu holt sie die Zustimmung aller Anwesenden ein. Auf Rückfrage wird deutlich, dass ca. ein Viertel der Anwesenden zum ersten Mal eine Veranstaltung zur Information über die Planung des Wohngebiets 'Hainweg' besuchen.

Status Quo der Planung

Thomas Metz, Leiter Stadtplanungsamt der LHW

Herr Metz stellt einleitend den Stand der Flächennutzungsplanung und der Bebauungsplanung des Wohngebiets Hainweg vor.

Er erläutert die vorhandene Bebauung an der Konrad-Zuse-Straße, wichtige Aussagen der Regionalplanung, den Stand des Flächennutzungsplans sowie den aktuellen städtebaulichen Entwurf. Im Folgenden stellt er die Flächennutzungspläne von 1972, 2003 und 2015 gegenüber und verdeutlicht die Änderungen und Verbesserungen bezogen auf das aktuelle Projekt. Besonders betont er die Reduzierung der Gesamtfläche.

Des Weiteren erläutert er den Gebietsbrief, der die wesentlichen Rahmenbedingungen im städtebaulichen Kontext sowie die Zielvorstellung zur Entwicklung des Baugebietes zusammenfasst. Er weist darauf hin, dass der Gebietsbrief auf der Internetseite der Stadt Wiesbaden heruntergeladen werden kann.

Im weiteren Verlauf geht er auf das weiterentwickelte Wettbewerbsergebnis (Stand Juli 2014) ein und erläutert die Änderungen im Abgleich mit dem Wettbewerbsergebnis. Besonders betont er die Modifikationen, die aufgrund von Anregungen durch die Bürger/innen vorgenommen wurden. Auch er geht nochmals auf die hohe Nachfrage nach Wohnungen in Wiesbaden ein, die in einem Teilbereich hervorragend im Wohngebiet Hainweg zu decken ist.

Herr Metz erklärt ergänzend, dass der aktuelle Stand der Planung (Stand Juli 2014) als Rahmenplan beschlossen ist und die Grundlage für den Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans darstellt. Er erklärt, dass mit dem Bebauungsplan Planungsrecht für die Realisierung des Projektes geschaffen wird.

Anschließend erläutert Herr Metz die Planungsschritte des Verfahrens auf Basis des Baugesetzbuches.

Gesamtörtliche Verkehrsplanung

Dr. Uwe Conrad, Abteilungsleiter Tiefbau- und Vermessungsamt

Herr Dr. Conrad begrüßt alle Anwesenden. Er beginnt seinen Vortrag mit der Beantwortung der Kernfrage, wie die Verkehrsplanung in Wiesbaden funktioniert und erläutert, dass diese auf drei Ebenen stattfindet:

- Auf Ebene der Gesamtstadt (Verkehrsentwicklungsplan)
- Auf Ebene des Stadtteils (Stadtteilverkehrsplan)
- Auf Ebene der Bauvorhaben (maßnahmenbezogene Verkehrsuntersuchung).

Der aktuelle Verkehrsentwicklungsplan, Stand von 2005, ist Teil des Stadtentwicklungskonzeptes. Er behandelt neben dem motorisierten Verkehr auch den Rad- und Fußverkehr. Er setzt sich auch mit den daraus resultierenden Umweltauswirkungen und der Nutzerstruktur auseinander. Aktuell wurde die Erarbeitung eines Verkehrsentwicklungsplans mit dem Zielhorizont 2030 beauftragt.

Auf der Ebene des Stadtteiles Nordenstadt wurde ein Stadtteilverkehrsplan erarbeitet (Stand 2011), der die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zur stadtverträglichen Abwicklung des Verkehrs sowie die Handlungsgrundlagen zur Verbesserung der verkehrlichen Situation umfasst.

Seit 2005 wurden im Umfeld Nordenstadts vorhabenbezogene Verkehrsuntersuchungen im Bereich der Erweiterung der Clay-Kaserne, in Erbenheim-Süd sowie in Bierstadt-Nord durchgeführt.

Die maßnahmenbezogene Verkehrsuntersuchung in Bezug auf das Bauvorhaben Wohngebiet Hainweg wurde durch das Büro Heinz + Feier GmbH ausgearbeitet. Im Wesentlichen beinhaltet diese die Ermittlung der verkehrlichen Auswirkungen des Baugebiets Wohngebiet Hainweg, das Aufzeigen von Maßnahmen zur Sicherung der verkehrlichen Erschließung sowie die Minimierung der negativen Auswirkungen der Mehrverkehre.

Herr Dr. Conrad erläutert, dass Herr Feier die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchungen anschließend im Detail vorstellen wird. Er weist darauf hin, dass die Daten, die dem Gutachten zugrunde liegen, von vielen Faktoren abhängen und dass die einzelnen Schritte der Untersuchung aufeinander aufbauen. Ziel ist, den aufkommenden Mehrverkehr fließend abzuwickeln.

Vorstellung ausgewählter Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung

Harald Feier, HEINZ + FEIER

Herr Feier verweist auf seinen Vortrag in der 2. Bürgerversammlung und stellt die Ergebnisse des verkehrlichen Gutachtens für das Wohngebiet Hainweg vertiefend vor. Zu Beginn erläutert er die Aktualisierungen und Änderungen, die gegenüber der damals vorgestellten Untersuchung erfolgt sind und hauptsächlich durch geänderte Nutzungsvorstellungen zu begründen sind. Er stellt nochmals kurz die bereits durch Herrn Dr. Conrad vorgestellten Untersuchungsziele und die Aufgabenstellung vor. Anschließend geht er auf die Vorgehensweise ein. Der Ablauf der Untersuchungen umfasste die Bestandsaufnahmen im fließenden und ruhenden Verkehr, die Abbildung des Verkehrsgeschehens im Modell, die Prognosen der Verkehrsaufkommen durch das neue Wohngebiet und weitere Verkehrserzeuger sowie Prognosen der Verkehrsbelastungen im Straßennetz (Prognosenullfall mit und ohne Wohngebiet). Abschließend wurden Maßnahmen zur Sicherung der Verkehrsqualität empfohlen. Herr Feier geht detailliert auf die Untersuchungsergebnisse ein. Er beginnt mit der Bestandsaufnahme des Umgebungsgebietes zur Stellplatzauslastung, deren Ergebnisse als unkritisch zu bewerten sind. Die Aufnahmen wurden im Oktober 2013 zu verschiedenen Uhrzeiten

durchgeführt. Bei der Bestandsaufnahme im fließenden Kfz-Verkehr erklärt Herr Feier, dass insgesamt neun Knotenpunkte untersucht wurden. Diese wurden zu den Stoßzeiten auf Überlastung geprüft. Dabei wurden die Knotenpunktströme aufgenommen. Hierzu erfolgte eine Hochrechnung der durchschnittlichen täglichen Verkehrsstärke an Werktagen. Auffällig ist, dass im Westen deutlich geringere Belastungen zu verzeichnen sind als in den übrigen Bereichen.

Auf Nachfrage aus dem Publikum benennt Herr Feier die untersuchten Knotenpunkte und weist darauf hin, dass das ausgearbeitete Gutachten für das Wohngebiet im Internet veröffentlicht wurde. Er betont, dass im gesamten Gebiet mit empirischen Daten gearbeitet wurde. Zur Abbildung der Verkehre im Bestand und in den Prognosefällen wurde ein Verkehrsmodell verwendet. Er erläutert die Modellgrundlagen, die Eingangsdaten und die Ergebnisse des Modells in einer Übersicht

Zunächst geht Herr Feier auf die zusätzlichen Verkehrsbelastungen im Prognosefall ohne das Wohngebiet Hainweg ein und erklärt, dass in diese neue Nutzungen außerhalb sowie innerhalb des Untersuchungsraumes einbezogen wurden. Er ergänzt, dass die Verkehre mit einem Zuwachsfaktor von 0,3 versehen wurden.

Bevor er auf die Veränderungen der Verkehrsbelastungen zwischen Bestand und Prognosefall eingeht, erläutert er, dass sich auch ohne Plangebiet Differenzen zwischen Bestand und Prognose im Jahr 2025 abbilden. In einer Abbildung sind die Belastungsdifferenzen für die umgebenden Wohngebiete dargestellt.

Die Berechnung für das Verkehrsaufkommen ergibt ein zusätzliches Fahrtenaufkommen von 4.108 (Kfz / 24h) durch das Wohngebiet Hainweg. Folgende Nutzungen wurden der Berechnung zugrunde gelegt:

- 650 Wohneinheiten
- Nahversorger mit Verkaufsfläche < 800 m²
- Pflegeeinrichtung mit 60 Plätzen
- 2 Kitas mit 6/7 Gruppen.

Im Anschluss erklärt Herr Feier das Zustandekommen der Schätzungen am Beispiel des durch die Wohnnutzung (650 Wohneinheiten) hervorgerufenen Faktorenaufkommens durch das Wohngebiet Hainweg. Angenommen werden 650 Wohneinheiten. Die Anzahl wird multipliziert mit der durchschnittlichen Anzahl der Einwohner je Wohneinheit, die über dem Durchschnitt mit 3,0 angenommen wird. Dieses Ergebnis wird wiederum mit der durchschnittlichen Anzahl von 3,75 Wegen pro Einwohner multipliziert. Daraus ergibt sich die Gesamtanzahl der Personenwege, von denen 55 % mit dem PKW durchgeführt werden. Dieses Ergebnis wird dividiert durch die Anzahl der Personen pro PKW (1,3). Ergänzt durch Fahrten von Besuchern und Liefer- und Entsorgungsverkehr, resultiert daraus eine Anzahl von insgesamt 3.050 PKW-Fahrten im Wohngebiet Hainweg.

Anhand dieser Zahlen wurde der Prognoseplanfall der Verkehrsbelastungen mit dem Gebiet „Wohngebiet Hainweg“ durchgespielt. Die Belastungen am Normalwerktag, inklusive Verlängerung des Westrings zwischen Heerstraße und Konrad-Zuse-Straße sind in Abb. 12 verdeutlicht. Die Verkehrsverteilung innerhalb des Neubaugebiets erklärt sich dadurch, dass sich im Norden die Nahversorgung befindet, wodurch im Verhältnis zum Süden mehr Verkehr aufkommt. Anschließend zeigt er in einer weiteren Grafik wie das Verkehrswachstum und Verkehrsverlagerungen auf die neue Nord-Süd-Verbindung im Neubaugebiet z. T. zu Verkehrszunahmen, z. T. aber auch zu Abnahmen der Belastung führen. Ersichtlich wird, dass mit Ausnahme des bereits stark befahrenen Hessenrings eine Zunahme der Verkehrsbelastung zu konstatieren ist. Dieses Aufkommen wird durch eine Verlagerung des Verkehrs und Neuverkehre erklärt.

Im nächsten Schritt erläutert er die Verkehrsbelastung im Prognoseplanfall für den Durchgangsverkehr auf dem südlichen Westring. Hierbei wurden nur die Fahrten der Einwohner

Nordenstadts abgebildet, die nicht Bewohner des geplanten Wohngebiets Hainweg sind. Zu sehen ist, dass die Verkehre im Wesentlichen aus dem nördlichen und teilweise aus dem östlichen Bereich kommen und dass der Hessenring auf Kosten des neuen Westrings entlastet wird. Festgestellt wird, dass die Nordenstädter vom südlichen Westring profitieren werden.

Zur Sicherung der Verkehrsqualität und zur Reduzierung der Auswirkungen des Mehrverkehrs werden durch das Büro Heinz + Feier Maßnahmen aufgezeigt. Von den bereits oben genannten neun untersuchten Knotenpunkten wurden bei drei Knotenpunkten Handlungsbedarfe festgestellt, für die jeweils Lösungen vorgeschlagen werden. Bei den Knotenpunkten handelt es sich um:

- Hunsrückstraße / Wallauer Weg
- Borsigstraße / Otto v. Guericke-Ring
- Ausfahrt Autobahnring / Borsigstraße / Stolberger Straße

Die Knotenpunkte wurden anhand des Verkehrsaufkommens bestimmt. Ein Verkehrsmehraufkommen (Spitzenwert) von 600-700 Kfz / Stunde kann als verträglich toleriert werden. Verträglichkeit bedeutet, dass die mittleren Wartezeiten an Verkehrsknotenpunkten bestimmte Grenzen nicht überschreiten dürfen.

Für die ersten beiden Knotenpunkte käme bei anderen Platzverhältnissen ein Kreisverkehr in Frage. Alternativ wurden Signalampeln geprüft, die die Leistungsfähigkeit beider Knotenpunkte gewährleisten können. Für den dritten und kompliziertesten Knotenpunkt wurde im Gutachten ein Entwurf erstellt, der die Borsigstraße entlastet.

ÖPNV

Jörg Gerhard, Geschäftsführer ESWE-Verkehr

Herr Gerhard stellt die Bestandsanbindung Nordenstadts an den öffentlichen Personennahverkehr und die Anbindung des Wohngebiets Hainweg vor.

Zunächst vermittelt er im Überblick die Ist-Situation des Busverkehrs. Die wichtigste Buslinie ist die aus Erbenheim kommende Linie 15. Sie führt durch das Gewerbegebiet und die Konrad-Zuse-Straße, bedient dann die Haltestellen im Wohngebiet am Hessenring und fährt dann durch die Stolberger Straße zum Wallauer Weg. Von da erreicht sie den Westring über die Friedhofstraße. Die Linie bildet die Haupteinschließung zur Innenstadt. Darüber hinaus gibt es Expresslinien, wie die Linie 262 und die Linie 48, beide fahren über die Autobahn in die Innenstadt. Diesen untergeordnet sind die Linien 43 und 46, die ebenfalls die Innenstadt über die Autobahn anfahren. Darüber hinaus gibt es einen Nachtbus.

Die Landeshauptstadt Wiesbaden legt die Standards der Angebote des öffentlichen Nahverkehrs in einem Rahmenplan fest. Dieser nennt sich Nahverkehrsplan und wird durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Zurzeit gilt der NVP, der im Jahr 2008 beschlossen wurde. Aktuell wird der NVP durch ein durch die Landeshauptstadt Wiesbaden beauftragtes externes Ingenieurbüro fortgeschrieben. Dieses soll bis zum Frühjahr fertiggestellt sein.

Der NVP verfolgt als Ziel, dass der ÖPNV in Nordenstadt das Wohngebiet Hainweg anbinden soll. Ein objektives Kriterium für die Erschließung bebauter Flächen ist nach dem Nahverkehrsplan ein maximaler Abstand von Bushaltestellen innerhalb bebauter Wohnbau- und Gewerbeflächen von 300 m.

Der aktuelle NVP sieht die Verlängerung der vorhandenen Linie 15 durch das neue Wohngebiet vor. Dabei bleibt der Fahrtweg bis zur Haltestelle Westring unverändert. Innerhalb des Wohngebiets werden zwei neue Haltestellen entstehen, eine zentral im Gebiet, eine nördlich

des Kreisverkehrs Konrad-Zuse-Straße / Anbindung Hainweg. Darüber hinaus soll an den weiteren drei Ausfahrten der Kreisanlage in der Konrad-Zuse-Straße je eine neue Haltestelle entstehen.

Außerdem wird eine Durchbindung der in Erbenheim endenden bzw. eingesetzten Fahrten veranlasst und eine Taktverdichtung der Linie 15 von Montag- bis Freitagvormittag von einem 20-Minuten-Takt auf einen 10-Minuten-Takt und ein 30-Minuten-Takt für den täglichen Abendverkehr vorgesehen.

Innere Verkehrserschließung Wohngebiet Hainweg

Martin Bullermann, Umweltplanung Bullermann Schneble GmbH

Herr Bullermann begrüßt alle Anwesenden, besonders die zukünftigen Bewohner/innen des Wohngebiets Hainweg, die die Planungen im Gebiet besonders betreffen und interessieren werden.

Vorab erläutert er einige Vorgaben für die Straßenplanungen. Zu diesen gehören u. a. das Wettbewerbsergebnis, das Verkehrsaufkommen, der Verkehrsentwicklungsplan, das Verkehrsgutachten, die Gestaltung, die Geschwindigkeit (im gesamten Gebiet ist Tempo 30 vorgesehen), die Bebauungen etc. Diese Faktoren sowie die Größe des Wohngebietes haben dazu geführt, dass ein differenziertes Verkehrswegenetz entwickelt wird, das Sammelstraßen, Wohnstraßen und Wohnwege (Mischverkehrsflächen) umfasst. In einer Abbildung ist die Planung und Unterteilung der Straßen grafisch dargestellt. Im Weiteren erfolgt die Einzeldarstellung der Straßen. Die Sammelstraße durchläuft das Gebiet von Nord nach Süd. Vorgesehen ist ein Querschnitt von insgesamt 15,00 m, der Straßenstreifen ist 6,00 m breit. Beidseitig sind Gehwege mit einer Breite von jeweils 2,50 m angeordnet. Zwischen Gehwegen und Straßen sind Standorte für Bäume sowie ein Parkstreifen von 2,00 m vorgesehen. Der Typ A der Wohnstraßen ist nur einen halben Meter schmaler, ansonsten dem Aufbau der Sammelstraße identisch. Bei Typ B der Wohnstraßen wurde der Straßenstreifen von 5,50 m auf 4,75 m verringert, um der Vorgabe der Stadtverordneten nach einem höheren Wohnflächenanteil zu entsprechen. Der Querschnitt beinhaltet einen 2,00 m breiten Streifen für Bäume sowie beidseitige Gehwege von jeweils 2,50 m. Die Wohnwege erschließen als Mischverkehrsflächen die unmittelbar angrenzenden Wohngebäude. Sie weisen eine Breite von insgesamt 6,00 m auf.

Rückfragen / Anregungen

Plenum / Moderation

Frau Holz eröffnet die Diskussion mit dem Vorschlag, sowohl Rückfragen als auch Anregungen thematisch gegliedert wie folgt zu behandeln:

- Innere Verkehrserschließung Wohngebiet Hainweg
- ÖPNV
- Verkehrsgutachten Wohngebiet Hainweg
- Gesamtörtliche Verkehrsplanung
- Status Quo der Planung.

Ziel ist, die unterschiedlichen Themenkomplexe möglichst effektiv erörtern zu können. Dem Vorschlag wird seitens der Anwesenden zugestimmt.

Innere Verkehrserschließung

Frage

Warum sollen in den Sammelstraßen Fahrradschutzstreifen aufgetragen werden? Auf der letzten Informationsveranstaltung hieß es, dass solche bei Tempo 30, wie im Gebiet vorgesehen, nicht notwendig sind.

Herr Bullermann

Herr Bullermann bestätigt die Aussage und ergänzt, dass die Straße hierdurch nicht verbreitert wird, sondern dass lediglich eine Markierung auf der Fahrbahn aufgebracht wird. Dies ist eine gängige Maßnahme.

Frage

Wie wird in den Wohnstraßen mit dem ruhenden Verkehr umgegangen?

Herr Bullermann

Herr Bullermann stellt klar, dass entsprechend markierte Parkplätze vorgesehen sind. Normalerweise werden die Parkplätze zwischen den Baumreihen angeordnet, hier ist dies nicht möglich, da der Querschnitt zu schmal ist.

ÖPNV

Frage

Wie wird die Busanbindung zum Facharztzentrum aussehen (z. B. Buslinie 15)? Wie sind die inneren Verbindungen Nordenstadts geplant? Es wird nur von der Linie 15 gesprochen, die eine lange Runde zu fahren hat. Kurze innerörtliche Nutzungen lohnen sich bei diesem Angebot nicht.

Herr Gerhard

Herr Gerhard bestätigt die Berechtigung der Frage und ergänzt, dass es hierzu noch keinen konkreten Lösungsvorschlag gibt. Die Anbindungsnotwendigkeit des neuen Facharztzentrums wird zeitnah untersucht. Er steht hierzu in Kontakt mit dem Ortsvorsteher und versichert,

dass nach einem Ortstermin an der Lösung des Problems gearbeitet wird.

Frage

Können aus den vorhandenen sieben Haltestellen der Linie 15 in Nordenstadt drei gemacht werden. Es ist für die Nordenstädter, die möglichst schnell in die Stadt fahren wollen ein Problem, dass die Linie ständig anhalten muss und somit 45 Minuten in die Innenstadt benötigt.

Herr Gerhard

Herr Gerhard erläutert, dass dies möglich ist, solange der maximale Abstand zwischen den Haltestellen von 300 m eingehalten wird. Er ergänzt, dass dies eine sehr strittige Angelegenheit ist und bittet darum, sich mit diesem Anliegen an den Ortsbeirat zu wenden. Die objektiven Kriterien müssten geprüft werden. Das Verhältnis von Wartezeit zu Fußwegezeit muss stimmen. Hierzu gehören u. a. die Siedlungsdichte und die Topographie. Er bestätigt die Aussage, dass die Linie 15 45 Minuten in die Innenstadt braucht.

Frage

Wurde daran gedacht, neben der Linie 15, die einen sehr langen Fahrweg hat, alle 20-30 Minuten eine Expresslinie 15 einzurichten, die nicht an allen Haltestellen hält und anschließend direkt den Hauptbahnhof und die Innenstadt anfährt.

Ergänzend wird gefragt, ob die Linie 5, die zurzeit in Erbenheim endet, bis Nordenstadt verlängert werden könnte.

Herr Gerhard

Herr Gerhard erklärt, dass die Problematik mit einer Fahrtenverdichtung der Linie 15 gelöst werden soll, die alle 10-Minuten fährt.

Verkehrsgutachten Wohngebiet Hainweg

Frage

Herr Hell geht nochmals auf das geplante Facharztzentrum an der Borsigstraße und die damit verbundene verkehrliche Belastung ein. Nach seinen Erkenntnissen soll das Zentrum täglich von 1.800 Patienten sowie Hilfskräften und Ärzten besucht werden. Er fragt, ob diese Prognose im Gutachten berücksichtigt wurde oder ob eine Nachjustierung mit den vorliegenden Zahlen geplant ist.

Herr Feier

Er erläutert, dass er im Gutachten die Angaben des Betreibers berücksichtigt hat. Die Zahlen von Herrn Hell sind ihm nicht bekannt.

Anmerkung

In der letzten Ortsbeiratssitzung waren die Architekten des Facharztzentrums anwesend und haben die Zahlen zum geplanten Bau veröffentlicht. Vorgesehen sind 16 Ärzte, eine Apotheke und 1.800 Besucher/innen / Patient/innen täglich. Diese Zahlen sind seit längerem bekannt. Eine Aktualisierung des Verkehrsgutachtens mit entsprechender Berücksichtigung wird gewünscht.

Herr Feier

Herr Feier vertieft, dass er Daten und Zahlen genutzt hat, die ihm von der Stadt Wiesbaden für sein Gutachten zur Verfügung gestellt wurden. Aus seiner Sicht sind die Zahlen, die von Herrn Hell genannt wurden, eine Vermutung.

Herr Dr. Conrad

Auf Nachfrage der Moderation erläutert Herr Dr. Conrad die Herkunft der Zahlen, die für das Gutachten bereitgestellt wurden. Diese sind Teil des Bauantrags, der seitens des Vorhabenträgers eingereicht wurde. Hierbei sind die festgelegten Durchschnittswerte aus dem hessischen Leitfaden (empirische Werte) maßgebend.

Frage

Welche Maßnahmen zur Problemlösung sind bezogen auf die ohnehin stark überlastete Heerstraße und die dort prognostizierten 2.150 Mehrbewegungen durch das neue Wohngebiet vorgesehen?

Herr Feier

Da die Werte im Gutachten unter den Grenzwerten liegen, sind keine Maßnahmen erforderlich.

Frage

Wieviele PKW pro Haushalt sind den Berechnungen zugrunde gelegt? Der Durchschnittswert Kfz pro Haushalt liegt bei 0,9 in Wiesbaden. Im Gutachten wurde in Nordenstadt mit 1,4 gerechnet. Warum wurde der Wiesbadener Durchschnittswert herangezogen?

Herr Dr. Conrad

Der Wert Kfz pro Haushalt spielt für die Berechnungen keine Rolle. Dennoch erklärt er, dass für Nordenstadt ein höherer Wert als für die Innenstadt angenommen wurde, da in den Nebenorten mehr PKWS je Haushalt gemeldet sind.

Frage

Der Vorgänger der heutigen Baudezernentin hat im Jahr 2008 in den Raum gestellt, dass ein Bebauungsplan für das Wohngebiet Hainweg erst dann umgesetzt werden kann, wenn ein Verkehrskonzept für die östlichen Vororte erstellt wurde. Der Ortsbeirat hat im Juni 2014 festgelegt, dass er den weiteren Planungen zum Wohngebiet Hainweg nur dann zustimmt, wenn sich bei der Offenlage des Bebauungsplans ein Verkehrskonzept in Realisierung befindet. Weshalb hat das Tiefbauamt bisher noch keine Lösungen vorgestellt? Wieso sind die Fragen des Ortsbeirats noch nicht beantwortet und welche Maßnahmen werden kurzfristig vor dem Offenlegen des Bebauungsplans ergriffen?

Herr Dr. Conrad

Das Verkehrskonzept wird im Zusammenspiel mit dem Verkehrsentwicklungsplan bearbeitet. Aufgabe der heutigen Veranstaltung, insbesondere von Herrn Feier, war es, die verkehrlichen Auswirkungen und Lösungsmöglichkeiten in Bezug auf das Baugebiet Hainweg vorzustellen. Andere Verkehrsprobleme im Osten Wiesbadens werden mit dem heute vorgestellten Verkehrskonzept nicht gelöst, da es lediglich um die verkehrlichen Auswirkungen des Baugebiets Wohngebiet Hainweg ging. Er bittet um Beachtung, dass die verkehrlichen Probleme zwar indirekt zusammenhängen, jedoch nicht gleichzeitig gelöst werden können. Das Gutachten zeigt drei Knotenpunkte auf, für die Maßnahmen getroffen werden müssen,

die parallel zur Erstellung des Bebauungsplans entwickelt werden.

Frage / Anmerkung

Wieso wird kein gemeinsames Verkehrskonzept für alle östlich gelegenen Vororte erstellt, was z. B. eine Nordumgehung vorsieht? Die einzig richtige Lösung ist die Betrachtung aller Vororte und ein gemeinsames Konzept.

Herr Dr. Conrad

Herr Dr. Conrad bittet nochmals, die Verkehrsprobleme der einzelnen Vororte zu trennen. Des Weiteren erklärt er, dass die Verkehrsprobleme voraussichtlich durch die Baumaßnahme Wohngebiet Hainweg verschärft werden. Vor Umsetzung der Baumaßnahme werden für die dargestellten Bereiche notwendige Lösungen entwickelt. Z. B. ist die Ertüchtigung der A66 aktuell in Planung; sie wird nach aktuellen Kenntnissen ca. im Jahr 2019 umgesetzt.

Frage

Im Beispiel Prognosefall für die Nord-Süd-Anbindung wird von einem Verkehrszuwachs in Igstadt von 100 bis 150 KFZ Fahrzeugen ausgegangen. Es wird um Erklärung gebeten, wie man zu dieser Berechnung kommt, da es keine Verkehrsuntersuchung für Igstadt gibt?

Herr Feier

Herr Feier erläutert, dass die benachbarten Ortsteile einbezogen wurden, das heißt, dass die Wirkungen für Erbenheim und Igstadt in Bezug auf das Bauvorhaben Wohngebiet Hainweg prognostiziert wurden.

Herr Dr. Conrad

Die Zahlen sind prognostizierte Verlagerungsfahrten, demnach Mehrzahlen für das neue Gebiet. In der Größenordnung sind sie als minimal zu betrachten.

Frage / Anmerkungen

In Bezug auf die überlastete Heerstraße wird gefragt, wieso es nicht möglich ist, einem Verkehrschaos im Voraus entgegenzuwirken. Das Bauvorhaben wird eine erhebliche Minderung der Wohnqualität für die Anwohner mit sich bringen. Ebenso wird angemerkt, dass die geplanten Parkflächen nicht ausreichen werden.

Herr Feier

Gemäß Gutachten liegt für die Heerstraße keine Überbelastung vor, demnach sind keine Maßnahmen erforderlich.

Anmerkung

In der Zusammenschau werden nochmals Bedenken zur Tragfähigkeit des vorgestellten Konzeptes formuliert. Eine Einigung könnte erzielt werden, wenn ein Runder Tisch, der von Herrn Dr. Conrad in der letzten Bürgerversammlung versprochen wurde, gemeinsam mit dem Büro Heinz + Feier, der Stadt Wiesbaden sowie dem Ortsbeirat stattfinden würde. Gefragt wird nach dem Interesse der Stadt Wiesbaden, einen entsprechenden Termin zu vereinbaren.

Herr Feier

Herr Feier bestätigt sein Interesse an einem Gespräch. Er betont nochmals, dass er die Er-

gebnisse einer umfassenden Verkehrsanalyse dargestellt hat, die auf empirischen Daten beruhen.

Herr Dr. Conrad

Herr Dr. Conrad legt dar, dass der heutige Termin die Einlösung seines Versprechens aus der letzten Bürgerversammlung ist. Sein Versprechen war, einen Termin zu organisieren, der ausführlich zum Thema Verkehr informiert.

Moderation

Frau Holz zitiert zur Klärung dieses Versprechens aus dem Tagesordnungspunkt der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates: 'Auf Anregung von Herrn Dr. Conrad wird ein gesonderter Termin für die Bürger/innen Nordenstadts angeboten, in dem das aktuelle Wissen zum Verkehrskonzept gemeinsam mit dem Büro Heinz + Feier vorgestellt wird. Dieser Termin soll zeitnah stattfinden.' Sie ergänzt, dass dieser Termin heute stattgefunden hat und erläutert nochmals die Zielsetzung der heutigen Veranstaltung.

Anmerkungen

Erneut werden die nicht nachvollziehbaren Ergebnisse kritisiert. Es wird um Verständnis für die Nordenstädter Bürger/innen gebeten, die hierüber Ihre Skepsis gegenüber dem neuen Wohngebiet deutlich machen.

Herr Dr. Conrad / Herr Feier

Herr Dr. Conrad und Herr Feier sagen einen erneuten Termin gemeinsam mit dem Ortsbeirat zu, in dessen Verlauf kritisch gesehene Bereiche vor Ort in Augenschein genommen und im Anschluss unter Hinzuziehung der Aussagen des Gutachtens nochmals erörtert werden.

Bauleitplanung

Anmerkung / Frage

Die Bauleitplanung schreibt als Ziel vor, dass Innenentwicklung vor der Außenentwicklung zu erfolgen hat. Warum wird von der Stadt Wiesbaden unter Berücksichtigung des prognostizierten Wohnraumbedarfs ein neues Baugebiet auf der Wiese statt in der Innenstadt vorgesehen?

Herr Metz

Herr Metz erklärt, dass beide Vorgehensweisen notwendig sind. Vorrangig betreibt die Stadt Wiesbaden Innenentwicklung, was der aktuellen Berichterstattung zu entnehmen ist. Leider reicht die Innentwicklung, die das erste Ziel der Stadtentwicklung ist, nicht aus. Für Wiesbaden besteht eine große Nachfrage nach Wohnungen besonders für junge Familien und ältere Menschen, so dass auf die Vororte ausgewichen werden muss. Er verweist auf den Flächennutzungsplan von 2003, der dieses Vorgehen bereits bestätigt hat.

Verabschiedung

Moderatorin Frau Holz

Frau Holz bedankt sich für das erneute Interesse an der Entwicklung des Baugebietes Wohngebiet Hainweg und die große Beteiligung der Bürger/innen Nordenstadts an der heutigen Veranstaltung.

Sie richtet Ihren Dank auch an Frau Möricke, Herrn Pfeifer und Herrn Gerhard, die Vertreter/innen der SEG und der Verwaltung sowie an alle Gutachter, die maßgeblich zur Information über das sehr komplexe Thema Verkehr beigetragen haben.

Sie betont, dass die Veranstaltung das Ziel, ausführlich zu informieren, sehr gut erreicht hat. Sie verabschiedet sich von allen Anwesenden und wünscht allen Beteiligten einen guten Heimweg.

gez.

Sigrid Möricke
Stadträtin

gez.

Rainer Pfeifer
Ortsvorsteher

gez.

Herr Mölleck
Stadtplanungsamt / Protokoll

Anlagen zur Niederschrift über die Bürgerversammlung nach § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch am 19.02.2015 in der Taunushalle-Nordenstadt, zur vorgesehenen Planung im Planbereich „Wohngebiet Hainweg“ im Ortsbezirk Nordenstadt

Anlage 1 der Niederschrift: Schriftliche Fragen bzw. Stellungnahme aus den Infoboxen

Vorgesehene Planung im Planbereich
„Wohngebiet Hainweg“
im Ortsbezirk Nordenstadt

Hier: Unterrichtung, Erörterung und Beantwortung von Fragen der Bürgerinnen und Bürger
in der Taunushalle Nordenstadt, Heerstraße 60, in 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
nach § 3 (1) Baugesetzbuch (BauGB)

Donnerstag, den 19.02.2015.

Warum wird nicht daran gedacht, die
Fragen bzw. Stellungnahme: Konrad-Züke-Str. von Süden
her für den Straßenschnitt vorzubereiten
für die Häuser?

Die Stellungnahme kann auch schriftlich an das Stadtplanungsamt Wiesbaden,
Gustav-Stresemann-Ring 15, in 65189 Wiesbaden gerichtet werden.

Kopie

Vorgesehene Planung im Planbereich „Wohngebiet Hainweg“ im Ortsbezirk Nordenstadt

Hier: Unterrichtung, Erörterung und Beantwortung von Fragen der Bürgerinnen und Bürger
in der Taunushalle Nordenstadt, Heerstraße 60, in 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
nach § 3 (1) Baugesetzbuch (BauGB)

Donnerstag, den 19.02.2015

Fragen bzw. Stellungnahme:

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit,
dass der Hainweg (heute Süd-Nord-geführter
Fußweg westlich der "Vogelweh") - z.Z.
als Autobahnreife ausgebaut wird?
Steht als Alternative im Januar (19.2.)
bestmögliche Alternative zur Verkehrsplanung?

Die Stellungnahme kann auch schriftlich an das Stadtplanungsamt Wiesbaden,
Gustav-Stresemann-Ring 15, in 65189 Wiesbaden gerichtet werden.

Vorgesehene Planung im Planbereich „Wohngebiet Hainweg“ im Ortsbezirk Nordenstadt

Hier: Unterrichtung, Erörterung und Beantwortung von Fragen der Bürgerinnen und Bürger
in der Taunushalle Nordenstadt, Heerstraße 60, in 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
nach § 3 (1) Baugesetzbuch (BauGB)

Donnerstag, den 19.02.2015

Fragen bzw. Stellungnahme:

Mir fehlt eine Überprüfung, ob die
theoretischen Gutachten mit realer Gegebenheiten
deckungsgleich sind!

Für mich sind die Gutachterzahlen nicht
realistisch.

Die Stellungnahme kann auch schriftlich an das Stadtplanungsamt Wiesbaden,
Gustav-Stresemann-Ring 15, in 65189 Wiesbaden gerichtet werden.

Vorgesehene Planung im Planbereich „Wohngebiet Hainweg“ im Ortsbezirk Nordenstadt

Hier: Unterrichtung, Erörterung und Beantwortung von Fragen der Bürgerinnen und Bürger
in der Taunushalle Nordenstadt, Heerstraße 60, in 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
nach § 3 (1) Baugesetzbuch (BauGB)

Donnerstag, den 19.02.2015

Fragen bzw. Stellungnahme:

1) Nachdem wir „tätig tabbelt“ werden, bin ich
auf Grund von Kopfschmerzen gegangen.
Hier meine Frage: Hat man einmal bereich-
richtet wo der Vestring in Richtung Igstadt
führt? Z. Zt. doch direkt in eine Wohnstraße.

Sorry, meine Schrift ist nicht besonders da
ich meine Brille nicht dabei habe.

2) Wenn die zurzielenden Familien 2 Kinder
haben, erhöhen sich die Bewegungen der
Autos in den nächsten 10-12 Jahren um das
3 fache (erlebt in der Heerstr.)

Die Stellungnahme kann auch schriftlich an das Stadtplanungsamt Wiesbaden,
Gustav-Stresemann-Ring 15, in 65189 Wiesbaden gerichtet werden.

Vorgesehene Planung im Planbereich „Wohngebiet Hainweg“ im Ortsbezirk Nordenstadt

Hier: Unterrichtung, Erörterung und Beantwortung von Fragen der Bürgerinnen und Bürger
in der Taunushalle Nordenstadt, Heerstraße 60, in 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
nach § 3 (1) Baugesetzbuch (BauGB)

Donnerstag, den 19.02.2015

Fragen bzw. Stellungnahme:

SIND SIE SICHER, DASS DER NAHVERSORGER
IN DIESEM GEBIET WIRKLICH
GEBRAUCHT WIRD?

IN DER NÄHE GIBT ES LIDL, ALDI,
REWE, EDKA, GLOBUS, DIE ALLE
ZU FUSS ZU ERREICHEN SIND.

Die Stellungnahme kann auch schriftlich an das Stadtplanungsamt Wiesbaden,
Gustav-Stresemann-Ring 15, in 65189 Wiesbaden gerichtet werden.

Vorgesehene Planung im Planbereich „Wohngebiet Hainweg“ im Ortsbezirk Nordenstadt

Hier: Unterrichtung, Erörterung und Beantwortung von Fragen der Bürgerinnen und Bürger
in der Taunushalle Nordenstadt, Heerstraße 60, in 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
nach § 3 (1) Baugesetzbuch (BauGB)

Donnerstag, den 19.02.2015

Fragen bzw. Stellungnahme:

Der enorme zusätzl. Verkehr den das Baugesbiet
Hainweg bringen wird, wird hauptsächlich durch
die Durchgangstraßen von Eisenheim (Wanders-
mannsb./Barbarossastr./Bulwer Str.) führen.
Da schon jetzt diese Straßen total überlastet
sind, ganz zu schweigen von Stauungen auf der
A66 => Eisenheim wird als 'Schleifweg' genutzt,
ist Eisenheim komplett dicht.

Wie soll Eisenheim das zusätzliche
Verkehrsaufkommen verkraften?
Ich bitte um Auskunft, ~~was~~ ^{wo}
zu welchem Ergebnis, das fertichten bei diesem

Die Stellungnahme kann auch schriftlich an das Stadtplanungsamt Wiesbaden,
Gustav-Stresemann-Ring 15, in 65189 Wiesbaden gerichtet werden.

Punkt gekommen ist!

Vorgesehene Planung im Planbereich „Wohngebiet Hainweg“ im Ortsbezirk Nordenstadt

Hier: Unterrichtung, Erörterung und Beantwortung von Fragen der Bürgerinnen und Bürger
in der Taunushalle Nordenstadt, Heerstraße 60, in 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
nach § 3 (1) Baugesetzbuch (BauGB)

Donnerstag, den 19.02.2015

Fragen bzw. Stellungnahme:

*Ich schlage vor den Westring im nördl.
Bereich zu verlängern bis zur Jgstadter Straße
Das wäre eine logische und vernünftige
Maßnahme.*

Die Stellungnahme kann auch schriftlich an das Stadtplanungsamt Wiesbaden,
Gustav-Stresemann-Ring 15, in 65189 Wiesbaden gerichtet werden.

Vorgesehene Planung im Planbereich
„Wohngebiet Hainweg“
im Ortsbezirk Nordenstadt

Hier: Unterrichtung, Erörterung und Beantwortung von Fragen der Bürgerinnen und Bürger
in der Taunushalle Nordenstadt, Heerstraße 60, in 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
nach § 3 (1) Baugesetzbuch (BauGB)

Donnerstag, den 19.02.2015

Fragen bzw. Stellungnahme:

ist eigentlich nach Fertigstellung
des Baugebietes der Fahrweg für
PKW nach Wiesbaden nur über
die Wandersmann, Barbarossastr.
Berliner Str. vorgesehen, oder sollen
neue Verbindungen geplant werden.
Wenn nicht warum kann hier
kein 30er Zone im gesamten
Bereich eingerichtet werden

Die Stellungnahme kann auch schriftlich an das Stadtplanungsamt Wiesbaden,
Gustav-Stresemann-Ring 15, in 65189 Wiesbaden gerichtet werden.

Vorgesehene Planung im Planbereich „Wohngebiet Hainweg“ im Ortsbezirk Nordenstadt

Hier: Unterrichtung, Erörterung und Beantwortung von Fragen der Bürgerinnen und Bürger
in der Taunushalle Nordenstadt, Heerstraße 60, in 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
nach § 3 (1) Baugesetzbuch (BauGB)

Donnerstag, den 19.02.2015

Fragen bzw. Stellungnahme:

beim der Suche nach einem Baugrundstück,
oder einem Zweifamilienhaus würde ich
mich über Informationen freuen.

Die Stellungnahme kann auch schriftlich an das Stadtplanungsamt Wiesbaden,
Gustav-Stresemann-Ring 15, in 65189 Wiesbaden gerichtet werden.

Vorgesehene Planung im Planbereich „Wohngebiet Hainweg“ im Ortsbezirk Nordenstadt

Hier: Unterrichtung, Erörterung und Beantwortung von Fragen der Bürgerinnen und Bürger
in der Taunushalle Nordenstadt, Heerstraße 60, in 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
nach § 3 (1) Baugesetzbuch (BauGB)

Donnerstag, den 19.02.2015

Fragen bzw. Stellungnahme:

- ① An wen können wir uns wenden, wenn wir Interesse an einem der Neubau-Häuser haben? Gibt es schon Vormerk-Listen?
- ② Wie werden die zusätzlichen Grundschul-kinder untergebracht? Wird die aktuelle Grundschule ausgebaut?
- ③ Was bedeuten die Ziffern auf dem Bebauungsplan? (z.B. III + D oder II)

Die Stellungnahme kann auch schriftlich an das Stadtplanungsamt Wiesbaden,
Gustav-Stresemann-Ring 15, in 65189 Wiesbaden gerichtet werden.